

„Bleib doch über Nacht und lass dein Herz guter Dinge sein“

Die Lange Nacht der Kirchen in Linz

„So viele Menschen waren noch nie in unserer Kirche“, freut sich Kantor Kristian Schneider mit sichtlicher Euphorie. Rings um den geschäftigen Pfarrmitarbeiter singen und klatschen die Besucher zu der mitreißenden Darbietung des Mannheimer Gospelchors „Joyful Voices“. Das ansonsten nüchterne Gotteshaus ist an diesem Abend mit einer swingenden Menschenmenge gefüllt und ständig kommen Neugierige von der Straße.

An die 10.000 Besucher erlebten am Freitag den 9. Juni 2006 in 15 Kirchen der Linzer Innenstadt die erste „Lange Nacht der Kirchen“ in Oberösterreich. Vom frühen Abend bis Mitternacht gab es bei freiem Eintritt eine Vielzahl von kulturellen und spirituellen Angeboten: von mystischer Musik bis zu modernen Videoinstallationen, von interessanten Ausstellungen bis zum meditativen Taizégebet, von geistlichen Lesungen bis zu kritischen Diskussionsrunden. Reiche Vielfalt und hohe Qualität waren dem Organisator Alois Mayer ein großes Anliegen und auch er ist begeistert vom starken Zuspruch aus der Bevölkerung.

Das Konzept der langen Nacht ist jedoch keineswegs neu. Als ökumenische Veranstaltung geplant, stieß es schon im Vorjahr in Wien auf große Zustimmung. Und auch heuer zogen laut Veranstalter 110.000 Besucher die Kirchen der WM-Eröffnung vor.

Eingeleitet wurde der Abend mit einer ökumenischen Vesper im Linzer Mariendom. Neben Bischof Ludwig Schwarz und hohen Vertretern der evangelischen Kirche feierten auch Priester der vielen anderen ansässigen christlichen Kirchen mit: Baptisten, Methodisten, Orthodoxe und Altkatholiken, sie alle gestalteten die stimmige Feier. Anschließend begann das eigentliche Programm in den Kirchen: Ein reiches Angebot, bei dem es galt, sorgfältig zu wählen.

In der Priesterseminarkirche startete der Abend mit gregorianischen Chorälen. Unter der Leitung von Stiftskapellmeister Rupert Gottfried Frieberger tauchten acht Ordensbrüder aus dem Chorherrenstift Schlägl den Raum in mystische Klänge. Der schlichte, einstimmige Gesang in lateinischer Sprache verströmte eine geheimnisvolle, meditative Stimmung. Nicht wenige der insgesamt 250 Besucher gaben sich ganz dem spröden Charme des Chorals hin und genossen die Darbietung in vollkommener Ruhe und mit geschlossenen Augen.

Für Freunde des Außergewöhnlichen bot auch der nachfolgende Programmpunkt reichlich Möglichkeit zum Entdecken: die rumänisch-orthodoxe Gemeinde feierte Vesper, begleitet von einem Chor junger Theologiestudenten aus Alba Iulia, Rumänien. Kerzenschein, Weihrauchduft und die beständige musikalische Untermalung machten die Faszination dieser Feier aus. Der gänzlich fremde Ritus, meditative Gebete und der eingängige Gesang ließen die Besucher die geistige Tiefe und Spiritualität der Ostkirchen erahnen.

Musik vom anderen Ende des Globus präsentierte die Martin Luther Kirche bei ihrem Gospelkonzert. Mitklatschen, mitsingen und mitswingen waren hier nicht nur erlaubt sondern ausdrücklich erwünscht. Der zwölf Männer und Frauen umfassende Gospelchor bot stimmungsgewaltig und mit vollem Körpereinsatz ein beeindruckendes Konzert. Neben traditionellen Gospels wurden auch deutsche Lieder präsentiert, Gänsehautstimmung inkludiert: Eine Mischung, die von der Menge begeistert aufgenommen wurde und auch junge Menschen fesselte: „Da hätte man Lust mitzumachen“ – „Gründen wir einen Chor“. Ein Gedanke am Heimweg, ganz, so wie Veranstalter Alois Mayer es sich für die Lange Nacht der Kirchen gewünscht hatte.

– Florian König